

Null Toleranz bei Ausbeutern

2012 in Bayern 100 000 Schwarzarbeit-Kontrollen

HOF
Von Dieter Feustel

Nur durch konsequente Kontrollen können nach den Worten von Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk (CSU/Bayreuth) ehrliche Arbeitgeber vor unfairem Wettbewerb durch Schwarzarbeit geschützt und Arbeitsplätze erhalten werden. Wer Schwarzarbeit in großem Stil betreibt und Mindestlohnbestimmungen nicht einhält, müsse hart bestraft werden, sagte Koschyk nach einem Erfahrungsaustausch der an der Bekämpfung von Schwarzarbeit und Mindestlohnverstößen beteiligten Verwaltungen mit der Justiz in Hof. „Für die Ausbeutung von Arbeitnehmern gibt es in Deutschland keine Toleranz“, erklärte der CSU-Politiker, der gesetzliche Mindestlöhne zwar ablehnt, aber branchenbezogene und regionale Lohnuntergrenzen für notwendig hält sowie mehr Tarifverträge für allgemeinverbindlich erklärt wissen will.

Mit 39 Beschäftigten ist der Zoll am Standort der Finanzkontrolle in Hof vertreten. Als einer von 19 bayerischen Standorten der „Eingreiftruppe“ prüfen die Zöllner Unternehmen sowie Beschäftigungsverhältnisse in der Stadt und dem Kreis Hof sowie im Kreis Wunsiedel. Für die von den Fahndern aufgedeckten Straftaten drohen empfind-

liche Geld- und Haftstrafen. Nach Angaben von Jürgen Hartlich, Präsident der Bundesfinanzdirektion Südost in Nürnberg, zuständig für Bayern, Südwestsachsen und Thüringen, sind im Vorjahr von bayerischen Gerichten zusammen über 550 Jahre Freiheitsstrafe und rund 5,5 Millionen Euro an Geldstrafen verhängt worden. Diesen Zahlen liegen rund 100 000 Prüfungen und eine Schadenssumme von 250 Millionen Euro zugrunde.

Die Finanzkontrolleure Schwarzarbeit prüfen zwar in allen Bereichen, schwerpunktmäßig aber dort, wo Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung erfahrungsgemäß häufig vorkommen. So wurden 2012 in Bayern mehr als 78 000 Personen befragt und Unterlagen von knapp 13 000 Arbeitgebern im Baugewerbe, im Gastronomiebereich sowie in der Speditions-, Transport- und Logistikbranche gesichtet. Insgesamt 160 Fahnder an den drei Standorten in Hof, Regensburg und Weiden prüfen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Oberpfalz und in Teilen Oberfrankens. Im Bezirk des Hauptzollamts Regensburg, zu dem die Zollämter Hof, Marktredwitz und Weiden gehören, wurden in den letzten drei Jahren mehr als 170 Jahre Freiheitsstrafen verhängt und Geldstrafen in Höhe von 2,1 Millionen Euro festgesetzt.